

Politische Uebersicht.

Salfe a. S. 16. August 1910.

Die neue Militärvorlage.

Wimächtig wird der Scheiter gestiftet, den die Armeevermehrung vorzüglich über den Umfang der neuen Militärvorlage getrieben hat. Die Berliner Neuesten Nachrichten, ein Organ, das vom Schanzmachern ausgeht, wird, wie es sich folgendes als „dringend nötig“ Aufstellung der noch lebenden 33 dritten Infanterie-Bataillone, Bewilligung der Leihungsgelder für die Ersatzreserve, Neuorganisation der Feldartillerie und Aufstellung einiger neuer Kavallerie-Regimenter. Das wäre eine Neuausgabe von 60 bis 70 Millionen pro Jahr.

Schmiergelder in der Marine.

Bestechungen und Korruption sind nur in Rußland möglich; bei uns ist das ausgeschlossen! — So prahlen die besagten Vorkämpfer des preussischen Systems. Was aber die Verhältnisse der letzten Zeit gezeigt, und was jetzt wieder von der Wechsellicht in der Marine bekannt wird, das sagt gerade genug.

Vom Kriegsgericht der Hochseeflotte wurden wegen Annahme von Schmiergeldern fünf Oberbotteliers und Votteliers zu je vier bis zehn Jahren Haft verurteilt. Die Verurteilung erfolgte wegen Ungehorsams, weil die Angeklagten trotz ausdrücklichen Verbots Schmiergelder angenommen und dadurch das Ansehen des Unteroffiziersstandes herabgesetzt hätten. In der Kriegsgerichtsverhandlung wurden einige interessante Einzelheiten über dieses Treiben in der Marine aufgedeckt. Es wurde festgestellt, daß die Votteliers in den früheren Jahren von den Vizekapitänen direkt Procente verlangt haben, wenn sie Bestellungen überbrachten. Ein Vizekapitän sagte aus, es sei ihm niemals vorgekommen, daß die Annahme von Schmiergeldern bemerkt worden sei, und ein Kriegsgerichtsrat hat in eingehenden Untersuchungen festgestellt, daß, nachdem den Vizekapitänen die Gewährung von Geschenken verboten worden war, die Vizekapitäne nicht bei Bedarf der Votteliers ihren Geldschrank geöffnet und dann auf kurze Zeit das Bureau verlassen haben, um dem Vottelier Gelegenheit zu geben, das für ihn bestimmte Geld selbst aus dem Schrank zu nehmen.

Den jetzt Verurteilten werden demnach weitere Angeklagte vom ersten Geschwader folgen, denen ebenfalls eine Reihe ähnlicher Unrechtheiten nachgewiesen sind. — Feine Wirtschaft!

Eine republikanische Demonstration.

Aber die Patrioten der Wut rein aus dem Gaudium sind, findet am heutigen Dienstag in Posen statt. Dort befindet sich nämlich seit mehreren Tagen das Spektakel in einem Saal der Versammlung, weil in diesen Tagen das neue Kaiserliche Gesetz mit einem Teil 1701 nie wieder abzugetreten Komp in demselben Saal abzugetreten soll. Das Gesetz ist demnach gegen den Willen des Volkes, das man nicht erkannt hat, demnach stößt vom Dreifachgesetz gekündigt worden. Dem Volke hat man es bezahlen lassen, und zwar kostet es weit über sechs Millionen Mark. Die Stadt hat abendreich 800 000 Mark aus Steuerzinsen zur Auszahlung einer Straße hergegeben und beachtet ebenfalls, mit richtigem Aufwand an Stadt und Trara den Schloßbesitzer zu empfangen. Als Gegenkompensation gegen diese viele Wäde einer interessierten Patrioticum beizufallen mit unere Genossen am Dienstag eine große Volkskundgebung, in der Genosse Wot, Minister des Reiches, ein Parteiplatz, über das für Woten besonders aktuelle Thema referieren wird: Schloßler und Millionen für den König — Schritte für das Volk! Den Patrioten will diese im Programm gar nicht vorgezeichnete „peinliche Störung eines hochnationalen Nationalfestes“ absolut nicht gefallen. Aber sie werden sie sich gefallen lassen müssen, denn unsere Wotener Genossen sind der Ansicht, daß nichts in der Welt die „Ratlage“ der Hohenzollern im Augenblick drastischer illustriert werden kann, als gerade inmitten dieses

Einzelungsbombe, der ein famoseres Bild „altpreussischer Sparsamkeit“ abgibt.

Die Schönheiten des preussischen Dreifachgesetzsystems werden treffend illustriert durch eine amtlige Bekanntmachung, die dieser Tage in der Saarbrücker Zeitung enthalten war. Dieses Kulturdokument lautet:

Der Erstklagige.

Die auf Donnerstag, den 11. August d. J., nachmittags 8 Uhr, im Sitzungssaal des Rathhauses zu Wehrach angelegten Erklärungen für den Gemeinderat von Wehrach finden wegen der Wichtigkeit, daß in der ersten Verhandlung allein in fünf Minuten der Sachverhalt über den Fall bekannt gemacht wird, am 6. August 1910.

Der Bürgermeister Bede.

Weil der hochwichtige Erstklagige, der erste Wählerliste ganz allein bildet, verzeiht ich, können auch die anderen Wähler ihre Wählerliste nicht ausüben!

Deutsches Reich.

— Verordnung über den Verkehr mit Luftfahrzeugen. Am Donnerstag voriger Woche hat ein Konsens der beteiligten Behörden und Luftfahrervereine im preussischen Ministerium der öffentlichen Arbeiten festgelegt, die sich mit der Regelung des Luftverkehrs beschäftigt. Als Resultat der Beratung soll demnach eine Verordnung ergehen, die den Verkehr der Luftfahrzeuge regelt, doch eine Beschränkung der Luftschiffahrt möglichst vermeiden soll. Der Weg der Verordnung wurde gewählt, weil diese Frage schon nicht geregelt werden muß und später internationale Vereinbarungen getroffen werden sollen, die dann doch einer gesetzlichen Regelung bedürfen.

— „Aufreizung“ gegen die vornehmen Automobilisten. Gegen den Reichstagsabgeordneten Söhler (Antisemit), der kürzlich in seinen, im Gieseler Anzeiger veröffentlichten Bemerkungen gegen die von den Polizeiverwaltungen herausgegebenen zehn Gebote für Führer, als erstes Gebot allen Führer einempfahl:

„Gehe sofort auf Kremsdamm, erwidere dich einen Waffenpaß und mach dich nach dem nächsten Revolver, damit du dich wehren kannst, wenn das moderne Ungeheuer, das jetzt die Landstraße unsicher macht und mit Menschenleben spielt, dich überfällt.“

ist vom Heffischen Automobilklub wegen dieser Bemerkung Strafgeld wegen „Aufreizung zu Gewalttätigkeiten“ erlassen worden.

— Martinis Verhaftung. Regierungsrat a. D. Martin ist mit seinem Kinde über die Straße nachhause bekanntlich von der Welle nicht allzu glücklich aufgenommen worden. Die Königsberger Darstellungs-Gesellschaft hatte seine Anwesenheit „drei Tage Verhaftung“ genannt. Martin flüchte, wurde aber am Montag mit seiner Klage abgewiesen, da das Gericht diesen Ausdruck für berechtigt anerkennt.

Italien.

Der Volksaufstand als letztes Mittel. Es dürfte sich wohl selten ereignet haben, daß ein Sozialist an einen Minister herantreten und im Falle ihrer Nichterwidlung mit der Aufreizung zum Aufstand droht. Genosse Morgari, Abgeordneter eines Turiner Wahlkreises, hat seinen dem Ministerpräsidenten Zugatti telegraphisch die Mitteilung gemacht, er werde die Regierung über die Nichterwidlung der Wotens von Turin zum Aufstand auf. Nach dem Aufstand von Andria war Morgari vom Parteivorstand in dieses Elend geführt worden, um die Verantwortlichkeit für die Gewalttat festzustellen. Auf Grund seiner Erhebung ist nun unter Genosse zu Forderungen gekommen, die er dem Ministerpräsidenten telegraphisch übermittelt hat. Wenn die Regierung im Sinne Sozialisten regenerieren wollte, heißt es in dem Telegramm, so sei in Andria Gelegenheit zum Eingehen. Zunächst müßte die in der Stadtverwaltung herrschende

Claque wegen Bildung einer verbrecherischen Vereinigung aufgelöst werden, dann der Unterstaatssekretär, der mit ihm unter einer Decke stehe, abberufen werden; Weiter sei die Polizei wegen des ungerechtfertigten Gebrauchs der Waffen unter Anklage zu stellen, gegen das organisierte Verbrechen der Stadt zu verfahren, die die Hauptstelle der Abgeordneten von Andria bildet, die Familien der Opfer zu unterstützen usw. Das Telegramm endet mit der folgenden Drohung, die um so mehr Wucht hat, als sie von einem so einschlägigen, aber Straflosigkeit abholten Mann kommt, wie Genosse Morgari: Falls die Regierung noch einmal durch Enqueten und Verurteilungen ihrer Pflicht ausweichen sollte, dem lokalen Verbrechertum ein Ende zu setzen, so werde ich die 9000 Landarbeiter der hiesigen Gewerkschaft, die wiederholt Opfer der Gewalttaten dieser Verbrecher waren, aufbieten, ihr Recht durch Gewalt den Garaus zu machen.

Amerika.

Aus der Arbeiterbewegung.

Nachdem schon eine Reihe größerer Gewerkschaftsstände sich prinzipiell für die Gründung einer besonderen Arbeiterpartei oder für politische Betätigung der Gewerkschaften ausgesprochen haben, beginnen auch die Kongresse der Zentralverbände, sich mit dieser Frage ernsthafter zu beschäftigen. So sahen in letzter Woche die Verbandsrat der Eisenarbeiter und der Bergarbeiter entsprechende Beschlüsse. Im Staate Massachusetts trat vor kurzem ein Gesetz in Kraft, nach dem Unternehmer, die um Arbeiter inserieren, im Anzeigenteil mitteilen müssen, ob in ihrem Betriebe geteilt wird oder nicht. Die Interferenzorganisation bereitet demnach ein Gesetz vor, in dem ein Gesetz, das behauptet, Methode nachgewiesen werden soll, daß jenes Gesetz unzulässig ist, weil es gegen die Konstitution der Vereinigten Staaten verstoße. Für gutes Geld werden sich natürlich auch die nötigen Anwälte und Richter finden, die das bezwecken begründen. Das Goll forumpiert alles.

Aus der Partei.

Die Genossen des Wahlkreises Leipzig. Gestern beschloß sich mit dem Wahlbürger Parteitag. Genosse Lipinski führte zur Budgetfrage aus. Die Zustimmung zum Budget, sowie die Forderung haben mit Recht das Stimm und den Willen der Genossen hervorgerufen. Den gefassten Beschlüssen hat sich jeder Genosse zu fügen und wir dürfen nicht dulden, daß diese Beschlüsse mißachtet werden. Wenn sich die Wähler bei ihrem jeglichen Vorgehen auf die bekannte Erklärung der 88 in Nürnberg berufen, so müßten sie, wenn sie sich nicht unterordnen wollten, schon damals die Konsequenzen ziehen. Der Parteitag muß ungewidmet diesem bezwungenen Disziplinbruch gegenüber seiner Meinung Ausdruck geben. Die Parlamentarier dürfen nicht vergessen, daß sie als Haupttrage des Proletariats sich im Gegensatz zur Bourgeoisie befinden. Nichts herrsche aber unter ihnen die Meinung, daß sie so eine Art Abgeordnete seien, die es nicht nötig hätten, von ihren Mandatgebern Aufträge entgegenzunehmen. Aus dieser Auffassung heraus erlaube ich auch zum Teil der Disziplinbruch. Mit den bürgerlichen Parteien kann eine Verbindung möglich sein. Diese, als strikte Anhänger des Privatigentums, unterwerfen sich einander nur durch das Maß der Vertretung der kapitalistischen Interessen. Das auch in Baden keine andere Verhältnisse bestehen, beweist ein Artikel in Nr. 338 der Nationalzeitung, der als Zeugnis aus gegenwärtiger Wunde konstatiert, daß der Vorwurf von Mangel an prinzipieller Festigkeit lediglich auf der Sozialdemokratie ruhe, während die Nationalliberalen keinen Bedarf an dem Programm in dieser Frage abzuweisen seien. Der Übertragung dieser Beobachtung auf den Aufstand muß auf das entscheidend entgegengetreten werden. Für die Sozialdemokratie kann es nie ein allgemeines Zusammengehen mit dem Feind und den Nationalliberalen, die bei jeder sich bietenden Möglichkeit gegen die arbeitenden Massen entscheiden, geben. Eine Regierung, die ihren Soldaten beschneidet, auf Vater und Mutter zu schießen, darf nie Entgegenkommen gezeigt werden. Nicht im Aufstand, sondern in der Aufführung der Massen und in der prinzipiellen Führung des Klassenkampfes liegt

Im Dunkel. (Nachdr. verb.)

Erzählung von Gustav Janson.

Uebersetzung aus dem Schwedischen von A. Lütjohann.

Der Baron, der etwas hinter dem alten Juristen zurückgeblieben war, beschleunigte seine Schritte, um ihn wieder einzufinden. Dabei rief er sich den prachtvollen stehenden ins Gedächtnis zurück und sah, wie die wenigen Jahre, die sich müde und schwermütig über ihn hatten, ihn zu einem Mann gemacht hatten, welcher unermessliche Arbeit hinter sich hatte. Hier draußen vor diesen häßlichen düsteren Häusern blieb die Gemeinde im lebhaften Meinungsstreit, die bestimmten gehen. Auf der einen Seite wurden die Menschen in Schick getrieben, auf der anderen wurden sie noch getrieben. Für die Götter, die unter den hohen Gewölben redeten, gab es nicht weiter als eine schöne aber unklare Hoffnung jenseits des Lebens, aber für die die ihre Leben in den überfüllten Verfallungsalen verbrachten, war alles schon verloren. Auch ihnen fröhlichen immer neue Schreden zu dem eine Zeit, die ausschließlich mit materiellen Interessen redete, forderte eine Religion, die den Mut hatte, sich zu rühren und die Gebreden der Zeit aufzuheben.

Der alte Jurist sah seinen Begleiter vor sich von der Seite an, als die sie eintrat. Er sah, daß im Innern des jungen Mannes ein heftiger Kampf tobte und er schickte sorglos mit dem Kopfe und brumme daselbst, was schon Generationen vor ihm bewundert oder verurteilt gekommen: die Jugend... die Jugend...
Es gütige und schwärme in dem des jungen Barons. Frage auf Frage verteilte ihm durch den Kopf. Wenn das alle und das Neue, die Verteidiger und die Angeführer sich hinreichend lange bekämpft, würde dann ein noch Neues das Resultat dieses Kampfes sein? Man drang bis an etwas vor, was man als das für die große Weltgeschichte angesehen und schickte es vernünftig so lange, als es dem Wundte dieser Weltkraft entsprach. Aber war die Weltkraft, die welche riefen, oder die welche in Schwächen verlor? Trodrem er eine auf Erfahrung beruhende Furcht vor Nichtwissen hatte, die so oft tödlich, und obwohl er Bestrebe hatte, die Schwärze hinter, hatte er nach jenen und konnte diese nicht unterdrücken. Nach einer Reihe heftigen Kämpfen zwischen alten, oft gebadeten Gewalten und neuen Einsäulen sagte er mit einer milden Gleichgültigkeit: „Das kämpfende Christentum war etwas ganz anderes als das heilige. Was es eine Verheißung oder eine Enttäuschung? Ich weiß nicht daran, daß die Erfüllung nie der Verheißung entsprechen kann.“
Wenn er in die Vergangenheit zurückblieb, sah er eine trostlose Reihe von aufeinander kämpfenden, eine tolle Bergebung von Bräuten. Sollte die Zukunft daselbst bringen für eine Menschheit, die beständig aus einem Extrem in andere fiel.

und immer die verzeiweltliche Auswege wählte? Ja, er sah es jetzt. Wir wurden führen wanderten die Wälder den Weg, der ihnen angewiesen. Das Wort, nutzlos verfloßen, gerann in ihren Fußspuren, und die, deren Leben gebanntlos hingewirgt worden, lagen ungerührt und vergessen. Aber aus dem wahren Geinüß der Massen flossen heilige neue Stimmen, die warnten, leiteten, lockten und weiter trieben. Sie schloffen die Schranken mit sich; vorwärts, rückwärts, zur Seite. Da klangen Stimmen, die in allen Dingen Widerhall gaben und überall jubelnde Rufe hörten, und da erwiderten andere, deren man sich nicht erwehren konnte. Die Stimmen wurden lauter. Aber die welche die Zeitgenossen am bestigsten verfolgte, zählte die Nachwelt oftmals zu den Großen, indes sich die nächste Generation fast von denen abwandte, denen die Wälder in Ehrfurcht gelauscht. Inermüßlich, mit einem Lebensmut, dessen brutale Kräfte Entsetzen erregte, dessen nie bereuernde Begierde die Wälder erregte, kränzte die Schranken bald in jeder, bald in jener Richtung weiter. Die Hoffnung auf das gelobte Wunderland ihrer Träume trieb sie vorwärts und schenkte ihnen tödlichen Seiten neue Kräfte. Argendius in unbekannter weiter Ferne, hinter einer unendlichen Anzahl kommender Generationen, ahnten es ihre Wälder. Niemand wußte, wo es lag, niemand kannte den Weg, der zu ihm führte, aber alle freuten weiter, immer weiter. Jenseits der Berge, die ihnen die Aussicht verberkten, wühlte das Ziel, und die Menschheit wanderte vorwärts, das in jenseitiger Hoffnung, bald in glänzender Erfüllung, jenen Träume entgegen, der handig zurückblieb. Einmal doch wird ein prägelborenes Gedächtnis das Wunder schauen, die lange Wanderung durch die Wälder der Furchter wird ein Ende nehmen und glückselige Augen werden die Dertlichkeit sehen...
„Sind Sie zu Hause“, sagte der alte Jurist, und zeigte ihm die Hand zum Abschied.

Der Baron fuhr zusammen und blinnte verwirrt um sich. Er stand vor dem bannlichen Holzgebäude einer einsamigen Großstadtstraße.
„Ja, gewiß“, sagte er, „wie ich schon so oft.“
Die Herren verstanden sich häufig bei einander. Der ältere mit einem tauglichen, frohen Lächeln in den Augen, der andere mit einem erschöpfenden Schmelzgeraden.
Oben auf seinem Zimmer giß der Baron nach den Zeitungen, die sich um seinen Tisch angehäuft hatten. Er wurde die Stimmen laut, die zu den Kindern der Zeit redeten. Er schluckte er auf zwei Stunden die Chalten dursthaft hatte, fand er eine kleine Note, die meldete, daß die Regierung genau den Verlauf des letzten ausgedehnten Streiks verfolgte, und daß sie ohne Zäumen ein Eingreifen beabsichtige, um ein weiteres Ueberhandnehmen zu verhindern. Es waren tauchende, fast nachgebende Worte, aber einem aufmerksamem Leser wurde die Vorstellung beigebracht, als ob die Lenker des Staates sowohl den Willen wie die Mittel hätten, um das Unglück abzuwehren.
Der Baron nicht bestrebt. Seine Ration besch ja früher, die sie sich selber wählte und denen sie freiwillig folgte. Ein

dem guten Willen der Regierung war ihm nie ein Zweifel gekommen, es erbrügte nur, die Wirkung ihrer Mittel abzuwarten.

Es war an demselben Sonntage, an dem die Grubenarbeiter ihre Bestimmungen abhielten. Der nächste Morgen brachte die Nachrichten der Stadt, die den Streik beendeten. Er später waren die Transportarbeiter ihrem Weisheit gefolgt. Der Baron sah ununterbrochen auf seinem Zimmer und ludte die Wahrheit in den Zeitungen. Wenn ihm einige allzu greifbare Heberwerbungen aufstiehe, enthielt er sie nicht, wenn man sie nicht in diesen Tagen abzuweisen seien. In diesem Streik von Andria auf den Aufstand muß auf das entscheidend entgegengetreten werden. Für die Sozialdemokratie kann es nie ein allgemeines Zusammengehen mit dem Feind und den Nationalliberalen, die bei jeder sich bietenden Möglichkeit gegen die arbeitenden Massen entscheiden, geben. Eine Regierung, die ihren Soldaten beschneidet, auf Vater und Mutter zu schießen, darf nie Entgegenkommen gezeigt werden. Nicht im Aufstand, sondern in der Aufführung der Massen und in der prinzipiellen Führung des Klassenkampfes liegt

dem guten Willen der Regierung war ihm nie ein Zweifel gekommen, es erbrügte nur, die Wirkung ihrer Mittel abzuwarten.
Es war an demselben Sonntage, an dem die Grubenarbeiter ihre Bestimmungen abhielten. Der nächste Morgen brachte die Nachrichten der Stadt, die den Streik beendeten. Er später waren die Transportarbeiter ihrem Weisheit gefolgt. Der Baron sah ununterbrochen auf seinem Zimmer und ludte die Wahrheit in den Zeitungen. Wenn ihm einige allzu greifbare Heberwerbungen aufstiehe, enthielt er sie nicht, wenn man sie nicht in diesen Tagen abzuweisen seien. In diesem Streik von Andria auf den Aufstand muß auf das entscheidend entgegengetreten werden. Für die Sozialdemokratie kann es nie ein allgemeines Zusammengehen mit dem Feind und den Nationalliberalen, die bei jeder sich bietenden Möglichkeit gegen die arbeitenden Massen entscheiden, geben. Eine Regierung, die ihren Soldaten beschneidet, auf Vater und Mutter zu schießen, darf nie Entgegenkommen gezeigt werden. Nicht im Aufstand, sondern in der Aufführung der Massen und in der prinzipiellen Führung des Klassenkampfes liegt

unsere Macht. Wer deshalb der deutschen Partei gunstet, das Beispiel der Vermählung nachzuahmen, verhält, daß die Partei überhaupt nur Prinzipien hat. Der Parteien sind deshalb ganz unpolitisch und nehmen an, falls er zur Person der babylonischen Partei kommt, wird es lediglich an den babylonischen Parteien liegen, ob sie links bleiben oder rechts abzuweichen wollen. Ueber kurz oder lang muß doch die Entscheidung von den Meistwilligen eintreten.

Neber schlägt folgende Resolution vor:
"Die Parteiverammlung des 12. föderalen Reichstagswahlkreises sieht in der Budgetbewilligung der babylonischen Landtagsfraktionsschicht einen bewußten und gewollten Disziplinbruch, eine Verhöhnung und Verhöhnung der Partei. Dieser Disziplinbruch ist das schwerste Verbrechen, dem sich die Partei und in Verbindung mit den blamablen monarchischen Publizisten ein bedauerlicher Verstoß gegen die bisherige Grundanschauung und Loyalität der Partei. Die Verhöhnung fordert auf Grund des Organisationsstatutes vorgegangen wird, und daß er durch eine unzeitweilige Willensänderung folche, die Partei auf schwerste schädigenden Vorkommnisse in Zukunft unmöglich macht."

Die Resolution wurde gegen einige Stimmen angenommen, die deshalb bezogen waren, weil ihnen die Fassung der Resolution nicht scharf genug war, (es wurde Ausschluß gefordert).

Uegen den Württemberg.
Auf der Kreisversammlung für Württemberg-Brandenburg wurde die Beschlüsse folgende Resolution zur Annahme, die auch einstimmig erfolgte:

"Der Parteien sollte gegen die Insaure Vergehaltnis zu den Parteien durch den Reichstag protestieren, dem um seine Freiheit und sein Recht kämpfenden finnischen Volk die vollste Sympathie ausdrücken und ihm für diesen Kampf die vollste Unterstützung durch das Klassenbewußte Proletariat zusichern."

Weiter sprach Genosse Dieblich die Forderung aus, daß sich der Parteien protestieren gegen den Versuch des Zaren auf deutschem Boden werden werde.

Reichstagskandidaturen.
Für Brandenburg-Westpreußen wurde Genosse P. S. D. wieder als Kandidat bestimmt. In Württemberg wurden folgende Genossen wieder als Kandidaten für die nächste Reichstagswahl aufgestellt: 1. W. Kreis (Stuttgart) Sildensbrand, 2. (Heilbronn) Feuerstein, 4. (Wöblingen) Sperla, 5. (Eßlingen) Schlegel, 6. (Freudenstadt) Schönd, 9. (Waiblingen) Mattulat, 10. (Göppingen) Dr. Lindemann, 14. (Münch) Dietrich.

Die Weltausstellungs-Katastrophe.

Sein Menschenleben vernichtet. — Ueber 150 Millionen Schaden.

Der Brand der Württembergischen Weltausstellung stellt sich als fürchterlich Unglück dar, an dem alle Kulturvölker tiefsten Anteil nehmen. Ingeheurer Kulturschätze sind den Flammen zum Opfer gefallen, wobei es als ein glückliches Wunder erscheint, daß kein Menschenleben vernichtet wurde. Wieviel der Organisation und Leitung der Ausstellung die Schuld an der Möglichkeit eines solchen Unglücks zugeworfen werden muß, müssen erst sorgfältige Untersuchungen lehren. Jedenfalls ist diese Katastrophe eine gewaltige Lehre für alle Ausstellungen und großen Unternehmungen.

Es ist unmöglich, alle Meldungen aus Brüssel zu registrieren, da sich viele widersprechen und die ganze Situation noch sehr unklar ist. Wir geben aber folgende wieder:
Brüssel, 16. August. Es ist festgestellt, daß von den Gebäuden der wichtigsten Nationen eigentlich nur die deutsche vernichtet worden sind: Deutschland, Holland, Spanien (das man bei der ersten Nacht verloren glaubte), auch Italiens Verluste im Ausstellungspark dürften nicht sehr hoch sein. Kanada, Brasilien, die französischen Kolonien, vor allem aber die internationale Maschinen- und Eisenbahnfabrik gezogen die Häuser von Romaco und Uruguay; der Palast der Stadt Brüssel konnte gerettet werden. Nur etwa 30 leichte und mittlere Verletzungen sind vorgekommen. Gar nichts ist von der Ausstellung Belgiens übrig geblieben als ein paar zerstreute Wüstenteile, die man schließlich ins Freie schleuderte. Die Hauptstücke sind vollkommen zerstört. Der große Kupferblock, das aus Zement war, ist unangetastet geblieben, nur die eisernen Stützen stehen noch teilweise aufrecht, aber auch die sind ganz zertrümmert.

In Frankreichs Halle hatten allein für 17 Millionen Brillanten gelegen. Die Retter dieser Kostbarkeiten hatten es geschafft, in die heißen Glutten hineinzugehen, um dort zu suchen und zu retten, was noch zu finden war. Natürlich blieb es nicht aus, daß auch in dem Moment der höchsten Gefahr bei einigen Menschen die Verbrechen- und Abenteuerlust wach wurde. Einige versuchten zu plündern, sie wurden verhaftet und gefesselt. Ein Unwelenes entkam, er soll die Hände und Füße mit den heißesten Besten angefaßt haben. Die Frucht der gestohlenen Brillanten wurde von der Höhe des Gebäudes in die Kalkfenster der Gärten geteilt. Ein Hund bildete Solbaten die Wache, ein Mann dicht neben dem anderen. Sie hatten fünf geladen, um sofort jeden zu erschlagen, der irgend ein Verbrechen ausüben sollte. Das Unglück war zu unweit entfernt gekommen und man in seiner Weisheit vorbereitet, um ihm zu begegnen. Die ständige Feuerwache war für die erste Hilfe vollkommen ungenügend. Die Mannschaften aus der inneren Stadt langten viel zu spät, fast eine Stunde zu spät ein, da sie die Ausstellung zum Teil erst nach einer Fahrt von 50 Minuten erreichten.

Der ganze westliche Teil der Ausstellung bildet das Haus eines ungesunden Zimmerbauers. Mit Brüssel ist von Erdboden völlig verbrannt, 15 Wohngebäude, die sich im Bereiche des weitenden Elements befanden, wurden vollständig zerstört. Der Schaden beläuft sich nach den vorläufigen Schätzungen auf 150 Millionen in Frank. England allein verlor durch den belgischen Regierung und dem Ausstellungs-Komitee 75 Millionen Frank Schadenertrag. Hunderte von Personen sind durch den gestrigen Tag vollständig verlos. In ganz Mit-Brüssel war kein Feind vermisst, da die Häuser nur aus Stein und Ziegeln hergestellt waren. Im belgischen Hause waren im Moment der Katastrophe über 1000 Personen anwesend. Die Stadt Brüssel gleich heute einer belagerten Stadt. Die Menschen kampierten vielfach im Freien.

Das wertvollste der zerstörten Objekte dürfte wohl das große Kunstwerk der Antwerpener Diamantkäufer sein, eine Miniaturdarstellung des Brüsseler Stadthauses auf der Grande Place, eines der am meisten bewunderten Werke der Ausstellung, das allgemeinen Beifall hervorrief. Der Wert dieses Objekts beläuft sich auf eine Million Frank. Nur ein Hausen Schatz ist von dem Brande verschont geblieben.

Montag abend 8 Uhr wurde die Ausstellung auf behördlichen Befehl geschlossen. Tausende 100 000 Besucher, die auf dem Ausstellungsgelände anwesend waren, wurden durch die Gendarmen langsam hinausgetrieben. Die Eingänge wurden von Polizei und Gendarmen besetzt. Es verlautet, daß die Ausstellung geschlossen ist bis die Justizbehörde die Ursache des Brandunglücks festgestellt hat.

Die Meldung, wonach die Dokumente der Jury zerstört worden sind, hatte unter den Ausstellern eine große Enttäuschung hervorgerufen. Glücklichweise stellt sich heraus, daß Duplikate dieser Dokumente vorhanden sind, die sich im Generaldirektorium befinden, so daß die Aussteller die ihnen zuerkannten Diplome und Auszeichnungen dennoch erhalten werden. Jahrelange Personen haben sich des Diebstahls verdächtig gemacht aber sind auf frischer Tat ergriffen worden. Gestern nachmittag sind allein 30 Verhaftungen vorgenommen worden. Aus verschiedenen Abteilungen werden 13 Diebstahls gemeldet. Zu meist sind die wertvollsten Gegenstände entwendet worden. Im Laufe des Tages sind speziell aus Frankreich und Deutschland zahlreiche Kondolenztelegramme beim Ausstellungskomitee eingegangen. Es ist geplant, in irgend einer Weise speziell in Mit-Brüssel in Willigenschaft gezeugenen Wundenbesitzer zu unterstützen. Ein dahingehender Antrag wird von der Regierung und wahrscheinlich auch von der Kammer unterstützt werden. Die feuerfesten Schränke, in welchen sich die auf mindestens 15 Millionen bewerteten Objekte der belgischen Abteilung befinden, sind noch nicht geöffnet worden. Sie befinden sich in einem Zustande, der darauf schließen läßt, daß die Anzahl vom Feuer unversehrt geblieben ist.

Gewerkschaftliches.

Der Gewerkschaftsbewegung.

Es ist jetzt möglich, Genaueres über die Zahl der am Streik und an der Aussperrung beteiligten Werftarbeiter zu veröffentlichen.
In Hensburg-Lommen 1350 Arbeiter in Betradt.
In Kiel ist der Gesamtumfang der Bewegung 4000 Arbeiter. Ueber melbet über 1300 ausgesperrten 500 Streikende, insgesamt 1700 Werftarbeiter.
In Kopenhagen meldeten sich 820 Arbeiter zur Kontrolle.
In Stettin lassen insgesamt 4250 Arbeiter die Arbeit ruhen.
In Bremen sind im ganzen 2400 Arbeiter von der Bewegung ergriffen.

In Bremerhaven beträgt die Gesamtzahl aller Aussperrten und Streikenden 2100.
Für Vegesack können 1000 Werftarbeiter als ausgesperrt oder als streikend gemeldet werden.

Zusammen kämen in den oben aufgeführten Werften 17 600 Arbeiter in Frage. Zu dieser Zahl ist aber noch zu bemerken, daß eine große Anzahl ausgesperrter bei der Zählung nicht erfaßt werden kann, weil sie sich gar nicht zur Kontrolle melden, da sie sofort abreisen oder anderweit Beschäftigung finden.

Wen Hamburg ist zu berichten, daß sich auch hier die Zahl der Streikenden durch die gleichen Ursachen fortgesetzt vermindert.

Die Bremer Staatsarbeiter.

Die Verwaltungsverhältnisse Bremens besahen, den Bremer Staatsarbeitern, die die Sperre über sämtliche Bremer Staatsbetriebe verhängt hatten, eine Lohnerhöhung im Gesamtbetrag von 200 000 M. zu bewilligen. Daraufhin veranlassen sich Montag abend die Bremer Arbeiter, um zu der veränderten Lage Stellung zu nehmen. Ein Bericht über die Beschlässe ist noch nicht eingegangen.

Der Streik der Gasarbeiter in Nordhausen beendet.

Durch die Verhandlung mit der Verwaltung des Gaswerks wurde der Ausstand der Gasarbeiter beigelegt. Die Verwaltung stellte sofort einen Teil der Ausständigen wieder ein. Die übrigen sollen nach Bedarf in Arbeit treten. Zugelassen wurde ein Einheitslohn für Feuerhauerarbeiter von 41 Pf. pro Stunde, wo früher Stufenlöhne von 38, 41 und 44 Pf. gezahlt wurden. Während der dritten Woche, wo diese Arbeiter beschäftigt haben, wird ein Stundenlohn von 38 Pf., bisher 35 Pf., gezahlt. Weiter wurde die Wahl eines Arbeitsausschusses vorgeschrieben. Die Löhne der Außenbetriebsarbeiter bleiben unangeführt die gleichen. Eine Lohnzulage ist für später gleichfalls zugesagt. Die Betriebsverhältnisse erliegen nur aus den Händen der Ausständigen. Arbeitsregeln wegen Zugehörigkeit zur Organisation sollen nicht stattfinden. Der Lohnzettel und die Erweiterung der Sommerferien wurden abgelehnt.

Meldungen über Gewerkschaftskämpfe.

In 11 Anstalten in Nürnberg waren Montag früh 80 Arbeiter und 500 Arbeiterinnen wegen Ablehnung der vorgelegten Tarifs die Arbeit niedergelegt. Mit Ausnahme eines Betriebes ist die Arbeit niederlegung vollständig. Zugang von Fräsen, Fräsemaschinen, Buchbindern und Buchbinderei-Arbeiterinnen ist streng ferngehalten.

Die Laternenwärter in Wilsaußen i. Elb. sind, 42 an der Zahl, in den Ausstand getreten. Sie fordern Abzahlung eines Lohnzettes auf drei Jahre, Mindestlohn von 350 M.
Die Lohnbewegung der Brauereiarbeiter in den Wilschhäuser Brauereien und Bierbrauereibetrieben ist beendet. Ein günstiger Tarif wurde für 4 Jahre abgeschlossen.

Soziales.

Die Zahl der erwerbsfähigen Personen unter der Bevölkerung ist in den einzelnen Kulturstaaten eine außerordentlich verschiedene. Scheidet man aus dem Bevölkerungsstande die Zahl der noch nicht oder nicht mehr am Erwerbsleben beteiligten: Die wegen Gebrechlichkeit Arbeitsunfähigen, die Hausfrauen ohne eigenen Beruf und die von Vermögern, Renten, Pensionen usw. Lebenden aus, so ergibt sich, daß etwa 60 Prozent der männlichen, 25 Prozent der weiblichen und 45 Prozent der gesamten Bevölkerung erwerbsfähig sind. In den folgenden Staaten stellt sich das Bild wie folgt:

Land	Erwerbsfähige unter der Bevölkerung in Prozent
Deutsches Reich	61,2
Oesterreich	60,8
Rußland	51,6
Italien	68,0
Frankreich	68,3
Spanien	64,9
Schweden	51,8
Großbritannien	64,4
Ver. Staaten von Amerika	61,3

Das arbeitsfähige Land wäre demnach Oesterreich, wo auch die Frauenarbeit am hervorragendsten anzutreffen ist.

Während folgt Frankreich, das die relativ größte Zahl der arbeitenden Männer aufweist. Es ist bezeichnend, daß es in dem von der Natur so reich begünstigten Italien nicht besser ist. Nach den Ziffern könnte man annehmen, daß die günstigen Verhältnisse in Russland bestehen. Dies wäre ein Trugschluss, nicht besonders ersichtlich zu werden braucht. Die geringe Zahl der Erwerbsfähigen, namentlich unter den Frauen, erklärt sich dort aus der vorwiegend bäuerlichen Bevölkerung.

Die Säuglingssterblichkeit.

Wes das Ausland anbelangt, so stehen Oesterreich und besonders Rußland weit unglücklicher da, als das Deutsche Reich; letzteres mit 20,2 Prozent, letzteres gar mit 27,2 Prozent. In Ostau erreichte die Säuglingssterblichkeit 1908 die vermeintliche Höhe von 35,5 Prozent. Auch hier zeigt sich, wieviel höher Finnland in der Kultur steht als das übrige Rußland; in Finnland starben 1907 nur 11,2 von je 100 lebend geborenen Säuglingen.

Sieht man jedoch von Oesterreich und Rußland ab, so stehen alle anderen Länder der gleichen Kulturstufe günstiger da als Deutschland. In Italien betrug der Durchschnitt 1907 15,8 Prozent, in Spanien 17 Prozent, in Frankreich 14,3 Prozent, in Belgien 13,2, in den Niederlanden 12,5, in England 12,1 (in der Hafenstadt London nur 11,8 Prozent), in Schottland 11, in der Schweiz 10,8, in Island 9,7, in Schweden 7,7, in Norwegen 6,7. Auch in den Vereinigten Staaten wurde nur ein Prozent von 13 bis 16 erreicht und in Japan 1907 nur 15,1 Proz. Endlich in Australien erreichten 1908 die Staaten Victoria, New Südwales und Queensland nur 7 bis 8,6 Prozent. — Man sieht also, auch dies ist ein Gebiet, auf dem Deutschland noch lange nicht „in der Welt voran“ ist.

Allerlei.

Ein wahnstücker Maschinenführer.
Paris, 18. August. Eine fürchterliche Katastrophe wurde auf der Eisenbahnlinie Mainz-Neuwied durch das energische Einschreiten eines Konduktors verhindert. Ein für den Wäldtransport nach Neuwied bestimmter Schnellzug hatte Mainz kaum verlassen, als plötzlich der vordere Wagon wahnstücker wurde und seine Maschine auf die höchste Geschwindigkeit einstellte. Der Zug durchlief sämtliche Stationen, während ein anderer Zug mit 400 Arbeitern sich auf bestellen Sinne befand. Einem Konduktor gelang es, sich auf die Maschine zu schwingen. Es entstand ein heftiger Kampf zwischen dem wahnstückeren Maschinenführer und dem Konduktor. Doch gelang es letzteren, dem Maschinenführer zu übermächtigen und einige Sekunden vor der Einfahrt in den Bahnhof Neuwied den Zug zum Halten zu bringen.

Opfer der Arbeit.

Berlin, 16. August. Während der Arbeiten in einer Dammgrube am Abend wurde ein Arbeiter durch glühende Kohlen unter angeblendet hatten, betäubt. Als ein anderer Arbeiter dem Verunglückten Hilfe bringen wollte, berührte auch er das Bewußtlose, so daß die Feuerherde herbeigerufen werden mußte, durch die die beiden Männer aus der Dammgrube herausgeschafft wurden. Einer von ihnen war bereits tot.

Sankt Petersburg, 15. August. In der Kapselbahnfabrik in Brämbe bei Ostrobotnien ereignete sich eine schwere Explosionskatastrophe, durch die zwei Personen getötet wurden.

Konstantinopel, 16. August. Eine im Bau befindliche Eisenbahnbrücke über den Marmarasee wurde durch einen Unfall zerstört. 400 Arbeiter wurden durch den Unfall verletzt. Zwei von ihnen sind bereits als Leichen geborgen worden, zwei weitere werden schwer verletzt.

London, 16. August. Wie den Times aus Toronto gemeldet wurde, kürzte infolge einer Verletzung unter einem Eisenarbeiter in Westmoreland 14 Arbeiter in die Zelle und wurden getötet.

Au dem französischen Eisenbahnunglück.

Paris, 16. August. Die Zahl der Toten bei der Eisenbahnkatastrophe von Caen wird jetzt offiziell auf 43, die der Verwundeten auf 60 angegeben. Es steht fest, daß der Lokomotivführer des Verunglücktenzuges keine Schuld trifft, da durch die Unachtsamkeit des Stationsvorstehers von Caen die Signalanlage auf Einfahrt offen stand.

Tod durch eine Flugmaschine.

Stuttgart, 16. August. Der Stuttgarter Militär Ballonmüller unternahm Sonntag nachmittags mit seinem Flugapparat ein von ihm konstruierter Erfinder, von Kommandeur Griesenlocher aus einem Militär-Wachzen er in fähigen Fluge den Platz abzurufen unternahm, mußte er infolge eines Propellerdefekts im Gleitflug niedergehen. Der Apparat kam so rasch nieder, daß ein 12-jähriger Knabe, der nicht mehr ausweichen konnte, von dem Apparat erbrüdt wurde. Der Knabe starb nach der Einlieferung in das Städtchen. Der Militär ist unversehrt, und auch der Apparat ist nicht erheblich beschädigt.

985 Opfer der Heberwemmung in Japan.

Die gewaltige Heberwemmung, die große Gebiete von Japan in den letzten Tagen verheerete, hat nach den bisherigen Berechnungen 985 Opfer gefordert. 500 Personen werden noch vermisst. Die Verhinderung, daß die Kamme der Tsushima brechen und die Stadt unter Wasser liegen würden, hat sich nicht erfüllt. Die Fluten fallen jetzt betrüblich.

Literarisches.

„Der Schwarze geachtet!“ Unter diesem Motto publiziert sich ein neuer Nummer des Bahnen Jakob als eine Spezialnummer zur dreißigjährigen Zentrumspartei, dem in nächster Woche in Augsburg stattfindenden Parteitag. Der Inhalt der Nummer bespricht, was, spricht das Begriffsgeheimnis, das man mir folgende Reihe entnehmen:
... Mit tausend Worten auch zu feiern
Nimm lieber mit, dem Staat nicht
Kammer ist nur in höchsten Augen
Der Welt hat eine Aufgabe.
Denn das sind die Welt erlösen,
Tob auch in dieser schimmernden Zeit
Was ich verdammt von allen Seiten,
Doch geht der Welt in Bahnen und
Ist hier in schillerndem Spiegelbild ...

Dieser Antinomie entwirrt in der Tat der Inhalt der Nummer: „Der Schwarze“ wird hier ein Spiegel entgegengehalten, aus dem wir die Welt in ihrer ganzen abstrakten Hebeligkeit entgegennehmen. Wir können den reichen Inhalt der 16 Seiten starken Nummer der Fülle wegen nicht angeben. Der Preis der Nummer ist 10 Pf. Probenummern sind jederzeit durch den Verlag Wolf Singer in Stuttgart, sowie von allen Buchhandlungen und Buchverlegern zu beziehen.

Verantwortlich für Leitartikel, Politische Liederericht, Parteinarbeiten, Ausland, Gewerkschaftliches, Feuilleton und Vermischtes Paul Hennig, für Lokales, Provinziales und Berichterstattungen E. G. L. Kasper, sämtlich in Halle.

Die heutige Nummer umfasst 8 Seiten.

Für die Tafel empfehle allen Hausfrauen, auch die besten Butter-Ergebnisse zu genießen. **Knudels Tafel-Raiserin** und erstklassiger Decker Butter-Gras (Margarine) 1/2 Pfund **48 Pfennig**. **Knudels Pflanzen-Butter-margarine** „K. R.“ 1 Pfund nur **70 Pf.** **Knudels Kunst-Speise-Sett** gewogen **35 Pf.** **Albert Knäusel.**

Walhalla-Theater
 Direktor u. Besitzer: Paul Blüthgen.
 16. Tag **Ringkampf-Konkurrenz.**
 Heute, Dienstag, ringen:
 Jakob Koch, Weltmeister gegen Mamutow, Kosaken-Champ.
 R. le Roan, Ch. v. Frankr. „Nitschke, Weltm. i. Leichtgew.
 Laupa, Mähren „Kapill, Champion von Italien.
Entscheidungskampf:
 Lehmayr, Steiermark gegen Metzner, Meister v. Sachsen.
 Vorher das neue glänzende Programm:
 Gastspiel! Gastspiel!
Pia de Toloma
 in ihren wunder-
 vollen Scotch-
„Eine Liebesnacht“.
The Annaplan-Ladies, Serpantintanz in der Luft.
 Franz Tilscher, Humorist, Lilly Lübe, Soubr., etc.

Helbra u. Umgegend.
 Sonntag, 21. August, abends 7 1/2 Uhr
öffentl. Versammlung
 Thema: Deutschland am Vorabend der Reichstagswahl.
 Ref.: Sekretär **Max Günther-Vernburg.**
 Um zahlreiches Erscheinen ersucht **Der Einberuf.**

Sozialdem. Verein Bodwitz.
 Donnerstag den 18. August abends 8 Uhr im Zentral-Saal:
Mitglieder-Versammlung.
 Tagesordnung:
 „Wird die Sozialdemokratie siegen?“
 Referent: Genosse Menges-Wittfeld.
 Zahlreiches Erscheinen dringend nötig. **Der Vorstand.**

Soziald. Verein Saltenhain.
 Sonntag den 21. August 1910 abends 7 1/2 Uhr
Mitglieder-Versammlung.
 Das Erscheinen aller Mitglieder ist notwendig, ganz besonders das der weiblichen Mitglieder. **Der Vorstand.**

Verband der Fabrikarbeiter Deutschlands, Zahlstelle Zeitz.
 Donnerstag den 18. August abends 8 Uhr im Restaurant des Genossen Baige, Zarenstraße 34
Gr. Mitglieder-Versammlung.
 Tagesordnung:
 1. Bericht vom 10. Verbandstag in Halle a. S. Referent: Kollege Pfeiffer, Zeitz.
 2. Kartellbericht.
 3. Geschäftliche Angelegenheiten.
 Wir ersuchen alle Mitglieder, in dieser wichtigen Versammlung zu erscheinen. **Die Ortsverwaltung.**

Allgem. Konsum-Verein, Lettin b. Halle a. S.
 F. G. m. b. H.
 Sonnabend den 27. August abends 8 Uhr im Gasthaus „Zur Erholung“ hier selbst
Außerordentl. General-Versammlung
 Tagesordnung:
 1. Geschäftsbericht über das erste Halbjahr 1910.
 2. Bericht über die am 9. April stattgefundene Revision des Vereins durch den Verbandsrevizor.
 3. Geschäftliches.
 Der Kassier: **Franz Stukas, Vorsitzender.**

Orts-Kranken- u. Sterbekasse f. d. Schneidergewerbe
 Mittwoch den 17. August, abends 8 1/2 Uhr, im Restau. zur Erholung, Wartberg 6:
Ausserord. Generalversammlung.
 Tagesordnung: 1. Punkt: § 54, Beschlußfassung über Verträge.
 Der Vorstand.

H. Böhlerts Roßschlächterei
 Zeitzstraße 78, Glauchaerstraße 75
 Dicht an der Glauchaer Kirche und Große Zeitzstraße 20
 empfiehlt diese Woche in bekannter Güte:
frische Fleisch- und Wurstwaren.

Dieses Buch sollte in keinem Haushalte fehlen!
Der Ratgeber
 für das praktische Leben.
 Eine Quelle des Wohlstandes für jedermann.
 Vollständiges und bequemes Hand- und Nachschlagebuch für alle Angelegenheiten des täglichen Lebens.
 Praktischer Hausarzt und Rezeptbuch — Koch- und Badrezepte — nebst einem Umfange, enthalten: Rezepturen, Anreden, Wörterbuch der neuen deutschen Rechtschreibung, Zinsberechnung und andere wichtige Tabellen u. von Dr. William Eöbe.
 Mit 1200 Text-Illustrationen und Kunstdrucklagen. 1296 Seiten.
 Für unsere Abonnenten zum Andenkenpreise von **M. 3.—** fein gebunden.
 Vorlo: L. Zone 25 Pf., ab 11. Zone 50 Pf.
 Der Vorrat ist gering, Bestellungen erbittet umgehend
Volksbuchhandlung, Halle a. S.
 Burg 42/43.

Persil
 gibt blühend weiße Wäsche, ersetzt die Rasenbleiche und spart Zeit, Arbeit und Geld! Alleinige Fabrikanten: **Henkel & Co., Düsseldorf,** auch der seit 34 Jahren weltbekannte **Henkel's Bleich-Soda**

Garantiert reines weisses
Schweine-Schmalz Pf. 68 Pf.
 kein minderwertiges Kunstspeisefett!
la. Braten-Schmalz Pfund 70 Pf.
 mit Gewürz und Zwiebeln
ff. frische Marmelade Pfund 24 Pf.
F. H. Krause.

Gewerkschafts-Kartell Bitterfeld.
 Mittwoch den 17. August 1910 abends 8 1/2 Uhr im Restaurant „Gehensollern“:
Gr. Theater-Abend.
 Zur Aufführung gelangt:
Die letzten sechs Wochen.
 Mittstückspiel in 3 Akten.
 Eintrittskarten à 20 Pf. sind bei den Gewerkschaftskassieren zu entnehmen. **Der Vorstand.**
 NB: Das Geld wird durch die Bahn- u. Theater-Gewerkschaft aufgeführt.

Dampfschiffahrt von Wwe. Klara Schröpfer.
 Formar 3003. Gegründet 1860.
 Morgen, Mittwoch, d. 17., u. Donnerstag, d. 18. August, nachm. 3 Uhr
 Extrafahrt nach **Neu-Ragoosi-Wettin.**
 Abfahrt oberhalb der Peissenitzbrücke, vis-à-vis Ruderklub „Nelson“.
 Fahrpreis: Nach **Neu-Ragoosi** Erwachsene hin und zurück 45 Pf., nach **Wettin** Hin- und Rückfahrt 40 Pf. u. Rückfahrt 40 Pf.
 Jede Familie ein Kind frei.
 Hochachtungsvoll **August Schröpfer, Geschäftsführer.**

Hausarbeiterinnen
 suchen **Heilbrun & Pinner,**
 Geißeistrasse 22.

Apollo-Theater.
 Direction: Gustav Poller.
 Nur noch wenige Tage!
Krone und Seffel
 5 Akte
 v. W. Howard.
 Abgabendich:
Stürmischer Erfolg!
 Anfang: 8.15 Uhr.

Theater in Keutzschen.
 Die beliebte Theatergesellschaft **Rausch** gibt von Mittwoch resp. Donnerstag ab in Keutzschen im Gasthof „Granort“ sowie später in Wildschütz im Gasthof „Becke“
Vorstellungen in Lust- und Schauspielen.
 Eigene Musik-(Konzert-)Kapelle dirigiert von Fr. Trud Rausch.
 Jedem zum Schluss: **Vorführung eines ersten Kinematographen.**
 Eintrittspreis: 50 u. 30 Pf.
 Es laden ein Direktor Rausch, Granert und Becke, Gastwirte.

Für die mit erwiesener Aufmerksamkeit betriebs meines 25jähr. Arbeitsjubiläumstage ich meinen besten Dank der Firma F. A. Weber & Co. sowie dem Montorpersonal und den Mitarbeitern meinen aufrichtigen Dank.
Eduard Schulze.

Ständemitglieder Nachrichten
 Halle-Stad (Steinweg 2) 15. Aug.
Aufgehoben: Arbeiter Kreuzberg und János Böhner (Karlstraße 25 und Sophienstraße 41), Genosse Wirtler u. Otto Wirtler (Halberstädterstraße 5 u. Berlinerstraße 11), Bedienungsbürogehilfen Koefel und Martha Schwarz (Oberböllinger a. S. u. Ludwigsstraße 2), Arbeiter u. Genosse Anna Bachmann (Friedrichstraße 52 und Humboldtstraße 4), Genosse Manipulator Klamm und B. E. Michael (Halle a. S. und Frenntfurt a. M.), Arbeiter u. Genosse Schäfer und H. G. Garte (Halle a. S. und Stumsdorf), Müller Boigt und Helene Reimer (Königsberg), Chauffeur Lots und Marie Kröl (Drause und Stocin), Waagenverwalter Bernthausen und J. G. E. Kopf (Halle a. S. und Halle a. S.), Arbeiter Bäcker und R. A. A. Hohe (Coswig u. Halle a. S.), Arbeiter Heße und A. E. Güttel (Halle u. Jenhord), **Geschäftsführer:** Arbeiter Genosse Müller u. Elisabeth Reiger (Glauchauerstraße 12 und Köhlerstraße 1), Ingenieur Dillenbrand und Winno Müller (Leigau).
Begehren: Schlosser Sperling L. (Leisenberg 19), Kaufmann Exberter S. (Schwefelstraße 7), Mechaniker Bademesser S. (Kleiner Sandberg 9), Kaufmann Brumme S. (Weinstraße 11), Arbeiter Hans Z. (Gallstraße 47), Arbeiter Hüting S. (Schulzenstraße 13), Arbeiter Weingärtler L. (Häckerstraße 1), Kaufmann Jänke S. (Verdenstraße 18), Konditor Scope L. (Landschneckerstraße 20).
Begehren: Schlichterarbeiters Otto Hebranz Anna geb. Heiser, 35 J. (Weinstraße 4), Kaufmann Demmel Hebranz Lucie geb. Zimmermann 33 J. (Karlstraße 2), Eisenbediens Rein Z., 77 J. (Kleiner Markt 187), Selma Boje aus Oelna, 68 J. (Karlstr.), Dachbediens Scheibe S., 9 Mon. (Dienstadtstraße 1), Kesselführer Söhner, 62 J. (Streiberstraße 26).
Halle-Nord (v. Brunnenstr. 28).
 15. August.
Geschäftsführer: Bahnhofsbediens Auguste Emma Schöne geb. Schöne (Görlichstraße 1), Arbeiter Genosse Heiser u. Heinrich Heiser u. Elisabeth Köplich (Worrad und Karlstraße 27).
Begehren: Kaufmann Boje S. (Sandbergstraße 11), Schlosser Dalchow H. (Große Brunnenstraße 32), Maurer Ohje S. (Eichendorferstraße 30), Stenogr. Koch E. (Schillerstr. 41), Sandbediens Genosse Stoll S. (Kühnstraße 32), Arbeiter Genosse Heiser u. Kaufmann S., 5 Mon. (Gabelbergerstraße 12), Dekorations Genosse L., tobegabern (Weinstraße 12), Arbeiter Köpke, 22 J. (Kurfürstenstraße 30).

Richard Flemming,
 Halle a. S., Schmeerstraße 22.
Optische Anstalt.
 Große Auswahl, billigste Preise!

Pferde zum Schlachten
 kauft stets
Artur Möbius
 Halle a. S., Langestr.
 Bernsdorfer 115b.

Arbeitsmarkt
Wer Stellung sucht
 verlangt die „Deutsche Wafenzettel“ **Hilfen 150.**
 Wegen Todesfall meiner Frau suche ich zum baldigen Antritt eine ordentliche Frau (ev. mit einem Kind) als Wirtschafterin. Heißt mich melden mit **W. H. Z.** an die Expedition dieses Blattes.

Da gute, Geflügel und nur grun bedu heitlich schlapi gang bewu die b Kapiti San umge mögl Bedi lung stein Co ten c b i S c n tote Hümm gegn Ra geher a und Bedi
 bread
 hat
 auf
 die
 Hie
 reg
 das
 füll
 nän
 Geg
 erit
 „G
 an
 Lad
 Die
 als
 um
 i f

berammlung statt, die sich eines sehr guten Besuches erfreute. Reichsleiter K. Leis-Galle sprach über die Reichsversicherungsordnung und die politische Lage. Zum Schluss forderte er auf, fleißig und unerschrocken die Vorarbeiten zur nächsten Reichstagswahl zu treffen. Seine Ausführungen fanden lebhaften Beifall. Die Diskussion war nur eine kurze.

Sangerhausen, 16. August. In n. f. l. Unter die Mäher geriet ein Arbeiter, der in der Wipplischen Biegelei mit Sandfabrik beschäftigt war; er sog sich einen äusseren Wund des linken Hinterbeins an und fand Aufnahme im Krankenhaus. Ein Zeilänger der Arena, die gegenwärtig auf dem Schützenplatze vorliegt, verunglückte bei seinem Auftreten, indem ihn die Gelenkfläche eines Trapeses bei der Ausföhrung des Saltometerale vor die Stirn traf. Die Verletzungen mussten abgetrocknet werden.

Schwerin, 16. August. Kulturarbeit! durch den Senec. Am Sonnabend früh 6 Uhr wurde der Arbeiter Franz Stephan aus Trautenau (Böhmen) durch den Schichtführer Gröbler (Wagdeburg) hingerichtet. Genau vor einem Jahre, am 13. August 1919 ermordete und beraubte er bei Eger die Witwe eines Karnevalbediensteten.

Wormen, 15. August. Von einem Ochsengepann zu Tode gefahren. Ein Unfallsfall trat sich auf dem zum Rittergut Dörschfeld gehörigen Vorwerk Moritztal an. Von einem durchziehenden Ochsengepann wurde der Gutsdörfer, ein Pole, ein St. gefahren, wodurch er äusserer Verletzungen erlitt, die alsbald den Tod bes. in 50-jährigen Mannes zur Folge hatten.

Weimar, 16. August. Ins Landgericht eingeliefert wurde am Sonnabend nachmittags der Gastwirtsbesitzer Meib, der, wie wir schon berichteten, in Kaufen an der Aroler Grenze verhaftet worden war. Seiner eigenen Unvorsichtigkeit halber es, zu Kaufen, daß er ins Garn lief. Wegen für ihn ganz belanglosen Formalitäten hatte er sich brieflich nach Weimar gewandt und damit die erste Spur selbst angegeben.

denen vordem hatte niemand eine Ahnung, wohin sich der Mörder auf seiner Flucht gewandt hatte. Die Wärmittel in Höhe von 1000 M. die, mitgenommen waren, ziemlich aufgebraucht; den von ihm geplanten Freitod auszuführen konnte er ihm jedenfalls der Flucht, trotzdem er letzten Morgen seine Frau erschossen konnte.

Verhandlungsberichte.

Steinfurt, Halle. Als Delegierter zur nächsten Bezirkskonferenz wurde der Kollege Kühnert, als dessen Vertreter der Kollege Nau gewählt. Der Kassierer betraf die Abrechnung vom zweiten Quartal; es wird ihm Entlastung erteilt. Bei der Abrechnung vom Streik wird folgender Antrag angenommen: Der Kassationsfonds wird in Zukunft bei jeder bevorw. ein Antrag angenommen, da der Vorstand, wenn K. seinen Verpflichtungen nicht pünktlich nachkommt, die Sache dem Staatsanwalt übergeben solle. Einige Kollegen sind jetzt aus dem Verbande ausgeschieden und haben einen Parteirepräsentanten wählen lassen, die in Zukunft mit der Kassierer kommen sollen. Solange Ganser gilt Johann den Kassierer. Ferner wird sämtlichen Kollegen aus Herz gelegt, doch die gesperrten Votale zu meiden. Jeder, der noch nicht politisch organisiert ist, sollte dies recht bald tun.

Agnerhüter, Bezirk Halle. Einleitend gab Kollege Söfer den Kassierbericht vom 2. Quartal. Auf Antrag der Kassierer wurde dem Kassierer die Abrechnung erteilt. Infolgedessen hieran hielt Kollege Schellenberg einen längeren Vortrag über: Warum soll sich der Agnerhüter seiner beruflichen Organisation an anschließen? Dieser fand den Beifall der Anwesenden. Kollege Müller gab den Kassierbericht. Die Kassierer wurden zur Unterstützung der eingesperrten Bauarbeiter in drei Raten abgeliefert, da leider noch verschiedene Kollegen keine oder nur einen Teil der Extrafsteuer entrichtete, seien diese an ihre

Pflicht erinnert, damit endgültige Abrechnung erfolgen kann. Auf der gemeinschaftlichen Konferenz der drei Bezirke, Braunschweig, Magdeburg, Anhalt und Halle wurde beschlossen, nächste Konferenz in Halle a. S. abzuhalten. Diese findet nun am Sonntag, den 21. August, nachmittags 8 Uhr, statt, und werden die Kollegen um recht zahlreiche Beteiligung ersucht. Tagesordnung: 1. Bericht über die Generalversammlung der Interbrigadisten des Zentralverbandes deutscher Arbeitervereine. 2. Mitteilungen aus den Vereinen. 3. Bericht über den Vormittag soll ein Spaziergang durchs Bobetal unternommen werden. Die Abfahrt von Halle wird noch bekannt gegeben. Es wurde noch vorgeschlagen, eine Kommission zu wählen, die sich mit dem Verbund der Sandhauerarbeiten in Westfalen, Braunschweig, Halle und Anhalt beschäftigt. Diese Angelegenheit wurde der Bezirksleitung übertragen.

Generalkonferenz Halle. Nach Erledigung der Eingänge wurde zur Wahl des zweiten Vorsitzenden geschritten, als solcher wurde Genosse E. Schred gewählt. In den Ausschuss für die Verhandlungen wurden vom Statthalter die Genossen Wadmann, Rode, Krieger, Schab und Franz Gerde gewählt. Dem Jugendauschuss wurden 17,93 M. zur Anschaffung von Jugendliteratur überwiesen. Der Kassierer Emil Naab gab den Kassierbericht vom zweiten Quartal, aus welchem zu entnehmen war, daß die Einnahmen 849,75 M., die Ausgaben 145,69 M. betragen. Es bleibt ein Bestand von 704,03 M. Der Kassierer wurde einstimmig entlastet. — Die nächste Stellvertreterwahl mit den Hilfsarbeitern zum Generalkonferenz findet am Mittwoch, den 17. August, abends 7 1/2 Uhr, im Zeugnisraum statt. — Wir machen nochmals darauf aufmerksam, daß die Anwesen den Dienstag und Freitag und die Wöchentlichen noch im Bürgergarten sich zum Spielabend einfinden möchten. Es fehlen noch, Raab und Hochmann wegen Krankheit, Quisich und Nagel unentschuldig.

Hansa
Backpulver
Puddingpulver
überall zu haben.
Kartellfabrik „Hansa“
Hamburg.
Gratis
1 Dose ff. Kekes
Nr 50 Hansa-Brot.

Weissenfels.
Kinematograph
am Markt
Metropol-Theater
Kassierstraße 2.
Jeden Mittwoch und Sonnabend
neues Programm.

Erst erschienen:
Wahrer Jakob 1910
Nr. 17.
Preis 10 Pf.
Gleichheit
Nr. 23.
Preis 10 Pf.
Zu beziehen durch alle
Auskünder und die
Volksbuchhandlung,
Gatz 42/43.

Verschliessbare Aktentappen,
prima Leder, 6,00, 7,00, 8,50 &
C. F. Ritter,
Leipzigerstrasse 90.
Jeder Art bes.
fertig billig
R. Weilmann, Bernhardtstr. 33.



ADLER-TURF-CIGARETTE.
zu 3, 4, 5, 6, 10 Pf.
Zu haben in den meisten besseren
Cigaretten-Geschäften.

Sprech-Apparate
aller Art repariert schnell und billig
Reparaturwerkstatt für Sprech-Apparate
Dioskauerstrasse 9, I.
Eine ganze Armee
Kinder ist großgezogen
mit Karl Koch's „Nähr-Zwieback“
denn derselbe ist sehr nahrhaft
und enthält die besten Nährstoffe
für den Kinderbau. Verhindert
die Kinderkrankheiten als:
Rachitis, Sprossulose etc., da er
die Phosphorelemente einer guten
Muttermilch mit den der Muttermilch
einenen Nährstoffen und
Sprossulose vermischt.
Zu haben in Läden u. Cafés
à 10, 20, 30 u. 60 Pfg. in den
durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.

festweise
Festsaal am Gahnenberg.
Blöcher, Schulweg.
Gl. Brunn-Feuerwerk
mit
Frei-Konzert.
Um gültigen Einlass
Max Wiedemann.

Kreitenmeyer's Zahnpraxis,
Leipzigerstraße 8 (vis-a-vis der Ulrichsstraße).
Atelier für modernen Zahn-Ersatz
mit und ohne Entfernung der Wurzeln.
Schmerzloses Zahnziehen.
Kunstvolle Provisorien etc.
Schoenische Behandlung. Mässige Preise. Elegante Zahlungsbedingungen.
Telephon 3301.
Ueber mein schmerzloses Verfahren liegen viele Anerkennungs-
schreiben im Atelier aus.

Auf den Punkt
gehen alle
Uhren, die repariert werden beim
Uhrmacher Kurt Unger,
Böhlershof 9,
am Markt.
Unt. Garantie - ausb. bill. Bitte ausdrücklich u. aufbew.

Obst-Verkauf
gegenüber dem Hofgarten
Äpfel und Birnen
von 4 Monaten in Zentnern und
einzeln billig zu verkaufen.
Telephon 3301 & 328.
Friedrich Berger, Leßter.

Weissenfels.
Gefüllten, Pumpen, Anochen, alten
Brotkrumen und Hummel füllt zu
höchsten Preisen. **Bruno**
Kamprath, a. d. Eulien 11.

Spottbilliger Verkauf.
Mäntel von 1,50 M., Schläuche von
1,50 M., Fedal 69 G., Griff 10 G.,
Ständer 49 G. nur Große Klaus-
straße 32, Lohrengel.

Pflaumen-Entkerner
empfeht
C. F. Ritter,
Leipzigerstrasse 90.

Prima Nüßsam,
In Qualität, Gift-
Zoologische Handlung, Straße 26.

Waschgefässe
dauerhaft, billig, Waldstr. 28-33.
Zander, Str. Klaus-
strasse 12.

Partei-Lokal
mit gr. Saal
umständelbar sofort zu vergeben.
Gebäudestr. 3-4000 Nr. 6. Gef.
Erferten unter W. H. 1 an die
Expedition d. Hoffblattes erbeten.

Warn zu empfinden ist der
Gebrauch von Sander's Patent-
Medizin-Zeile bei Hautleiden und
Schwüngen der Haut, bei
leichter Juckreiz, ganz besonders
bei Unreinheiten der Haut, wenn Hände
und deren Folgebildungen,
Pickel,
Austren, Pusteln usw. das
besondere, unichne Gesichtsbild her-
vorruhen. Das ist das Urteil des
Dr. med. W. über Sander's
Patent-Medizin-Zeile, 4 Stk.
50 Pfg. (1/2 Pf.) u. 1 Stk. 1 Pf. (1/2 Pf.)
für die Fern. Das geschriebene
Judez-Geme 75 Pf. u. 2 Pf.
feiner Judez-Zeile (mit) 50 Pf.
und 150 Pf. In allen Apoth.
Drog. u. Parfüm. erhältlich. Nichts
anderes aufreden lassen. Es gibt
dafür keinen Ersatz!

Rüschchen und Kravatten,
grösste Auswahl, neueste Muster,
billigste Preise.
Albert Hammer, Geilstr. 52.

Die Nonne,
einer der berühmtesten literarischen
Romane aller Zeiten.
Das Buch ist von hohem Interesse
für jeden, der sich für die Kunst
der Erzählung, die Geschichte,
aber selbstverständlich
nur eine Zeit für
die gereifte Leser.
Preis 50 Pf. 22 Seiten stark.
Verlagsbuchhandlung, Halle a. S.

Waschgefässe,
besthalt und billig, größte Aus-
wahl. **Schäfersch 11.**
Domesbar kann Glouchester 78, Prst.

Wittwoh
Schlachtfest.
Marie Böhler,
Erfüllstraße 2.
Jeden Mittwoch
Schlachtfest
Paul Marschall,
Hofenstraße 2.
Wochen, Wittwoh,
Schlachtfest.
Freit 8 Uhr. Hoffblatt.
Otto Becker, Klausstr.
Jeden Mittwoch
Schlachte - Fest.
P. Kluge, Besserstr. 1.

Wegweiser für unsere einkaufenden Abonnenten.

Er erscheint wöchentlich dreimal. Unsern Lesern bei Bedarf zur Beachtung empfohlen. Er erscheint wöchentlich dreimal.

Abzahlungsgeschäfte M. Thiele, Göbenstr. 1, p. Barbiere u. Friseur Max Mehl, Hallenstrasse 1a. Bottledern, Eotten Herrn. Baumüller, Burgstr. 5. Burkhardt, Gr. Märkerstr. 17. Brauereien F. Günther, Halle a. S. Eriketts, Köhlen Richard Wolf, verlag. Königstr. Dollhassens und Fische Alfr. Bernhardt, Gr. Ulrichstr. 46. Drogen und Farben M. Böhler, Rannischerstr. 2.	Ein- u. Verkaufsgeschäfte F. Hennicke, Kl. Ulrichstr. 15. Eisen- und Stahlwaren F. Lindenbahn, Königstr. 8. Eiserne Gefen Christian Glaser, Gr. Klausstr. 24. F. Lindenbahn, Königstr. 8. Fahrräder u. Nähmaschinen Henry Klopzig, Reistr. 2. Fleischermeister, Wurstfabriken J. Klostergmann, Adenckebweg 27. Franz Kunze, Burgstr. 50. August Mangold, Mersburger- strasse 105. Carl Laue, Körnerstrasse 24. Otto Schärer, Königstr. Otto Ubricht, Bäckerstrasse 1. Gummwaren C. Klappenbach, Gr. Ulrichstr. 41.	Handleiterwagen-Fabriken Theodor Lühr, Leipzigerstr. 94. Stelmacherei, Oskar Kutscher, Moritzkirchhofen Ernst Sellmann, Mersburgerstr. 10. Haus- und Küchengeräte K. Kuckenburg, Rannischerstr. 12. Honigkuchen, Zuckerwaren Friedrich Bock, Schmeer- strasse 16. Hüte und Mäzen Friedrich Flietner, Geilstr. 23. Kaffee, Kakao, Tee C. O. Büsch, Leipzigerstr. 51. Ernst Orsche, Leipzigerstr. 95. Kartonnagen W. Schmell, Jakobstr. 60.	Kaufhäuser H. Elkan, Bekleid.-Gegenst. i. Art. Kinderwagen Theodor Lühr, Leipzigerstr. 94. Kolonialwaren Franz Geyer, Gr. Brunnenstr. 32p. Oskar Hider, Altmärkt. C. Lange sen., Kl. Ulrichstr. 26. H. Ackermann, Mersburgerstr. 61. Ledorhandlungen Herm. Schmidt, Geilstr. 23. Leinen und Wäsche Rob. Steinmetz, Leipzigerstr. 8. Möbel-Magazin Möbel- Magazin Hall. Tischlermeister. Grasso Ulrichstr. 50.	Photographische Ateliers Richard Schröder, nur Stalweg 17. Schneiderei-Bedarzartikel F. C. Wissel, Marktplatz 11. L. Zengerling, Schulstr. 7. Spedition, Möbeltransport O. Kästner & Co., Brunoswarte 36. Wilh. Müller, Brunenstr. 53. Uhren- u. Goldwaren Grosse Klausstr. 23. Friedrich Hofmann, Leipziger- strasse 44. Albert Hennicke, Gr. Klausstr. 62 A. Schäfer, Leipzigerstr. 92 A. Weiss, Kleinschmidten 6.	Weine u. Fruchtsäfte etc. M. Kade Nachf., Leipzigerstr. 93. Max Künzel, Magdeburgerstr. 59. Weiss-Woll-Tapisserie Franz Bäume, Lindenstr. 56. Marie Stellfeld, Triftstr. 4. Zahn-Techniker Neue Promenade 16. vis-a-vis Leipz. Turm. Willy Müller, vis-a-vis Leipz. Turm. Zigarrenhandlungen Franz Gerbis, Glauchenerstr. 70. F. Soldner, Königstrasse 37. Schubert, William, Zigarren und Schulartikel, Landhäuserstr. 15. Julius Wiedemann, Schmeerstr. 4. Ammendorf. O. Probsthain, Butt.-Rein.-Aust W. Wätscher, Schulwaren.
---	---	--	---	---	--

Für die Inserate verantwortlich: Rob. F. J. G. - Druck der Halle's. Genossenschafts-Buchdruck. (E. G. M. b. G.) - Verleger: v. d. M. G. r. o. f. f. e. t. a. g. - G. m. b. H. & C.

